

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	10
1. Strategien der Geschlechterverfremdung.	
Brecht, <i>Queer Theory</i> und Theater.....	26
1.1. Brechts Verfremdungsdenken	28
1.2. Die heteronormative Matrix als Illusionsapparat	33
1.3. <i>Queere</i> Verfremdung.....	41
1.4. Geschlechterverfremdungen auf dem Theater	44
2. Zeitgenössische Theatertexte. Formen und Inhalte	48
2.1. Entwicklungen im deutschsprachigen Raum.....	49
2.1.1. Das postdramatische Theater und der nicht mehr dramatische Theatertext	51
2.1.2. Der Neorealismus. Formen der Re-Dramatisierung	54
2.1.3. Strittige Grenzziehungen zwischen Postdramatik und Neorealismus	59
2.1.4. Tendenzen der Nullerjahre.....	63
2.2. Entwicklungen im britischen Raum	64
2.2.1. <i>In-Yer-Face Theatre</i>	64
2.2.2. Jenseits des <i>In-Yer-Face Theatre</i> . Heterogenität des britischen Theaters und Tendenzen seit der Jahrtausendwende	69
2.3. Theater unter dem Vorzeichen kultureller Pluralität. Entwicklungen im US-amerikanischen Raum	73
2.3.1. <i>Lesbian, Gay</i> und <i>Queer Theater</i>	74
2.3.2. Jenseits des euro-amerikanischen Mainstreams. <i>Black Theater, Chicana/o Theater, Asian American Theater</i>	79
2.3.3. <i>Women's Theater</i>	82
2.4. Austauschprozesse und nationale Divergenzen.....	84

3. Bedrohliche Diskontinuität. Zur Unterbrechung der hetero- normativen Reproduktionsökonomie in Elfriede Jelineks <i>Krankheit oder moderne Frauen</i> und Thomas Jonigks <i>Du sollst mir Enkel schenken</i>	88
3.1. „Ich gebäre nicht. Ich begehre dich“. Elfriede Jelineks <i>Krankheit oder moderne Frauen</i>	94
3.1.1. Bruch mit der Gattungskonvention.....	97
3.1.2. Die Repräsentanten der symbolischen Ordnung. Zu den Figuren Heidkliff und Benno	102
3.1.3. Die Bedrohung der symbolischen Ordnung. Emily und Carmilla und ihr lesbischer Vampirismus.....	107
3.1.4. Die Zersetzung der symbolischen Ordnung.....	113
3.2. „Frau, Familie, Fortpflanzung“. Zum Reproduktionszwang in Thomas Jonigks <i>Du sollst mir Enkel schenken</i>	117
3.2.1. Die bürgerliche Sexualpolitik als Farce.....	119
3.2.2. Die Familie als Zücht(ig)ungsanstalt.....	122
3.2.3. Homosexuelles Begehren als Störung.....	127
3.2.4. Männliche Homosexualität und Misogynie	131
4. Geschlechtliche (Ver-)Störungen. Doug Wrights <i>I Am My Own Wife</i> und Nora Mansmanns <i>zwei brüder drei augen</i>.....	134
4.1. <i>Campe Patina</i>. Doug Wrights <i>I Am My Own Wife</i>.....	141
4.1.1. Dichtung und Wahrheit. <i>I Am My Own Wife</i> und das Dokumentartheater	142
4.1.2. „She is, in fact, a man“. Diskurse um Transvestitismus	148
4.1.3. <i>Homo Collectans</i> . Zur Rolle von Charlottes Möbelsammlung.....	154
4.2. Apokalyptische Entgrenzungen. Nora Mansmanns <i>zwei brüder drei augen</i>	164
4.2.1. Entgrenzter Textkörper.....	166
4.2.2. HermaphroditIn, freundlicher Werwolf, dreiäugiger Bruder, belebte Dingwelt. Grotesk-monströse Entgrenzungen....	168

5. Queering Race in David Henry Hwangs <i>M. Butterfly</i> und DeObia Opareis <i>Crazyblackmuthafuckin'self</i>	180
5.1. (Dis-)Identifikation mit dem Mythos. Zur Rolle des imaginierten Orients und Okzidents in David Henry Hwangs <i>M. Butterfly</i>	189
5.1.1. Dekonstruktivistische Umschrift. Intertextuelle Strategien in <i>M. Butterfly</i>	192
5.1.2. Exotik und Erotik. Zur (De-)Konstruktion okzidentaler Männerphantasien.....	196
5.1.3. Melancholische Einverleibungen.....	202
5.2. DeObia Opareis <i>Crazyblackmuthafuckin'self</i>. Zur Verfremdung rassifizierter Identität im Spannungsfeld von Subversion und Affirmation	206
5.2.1. Zwischen Shakespeare und <i>In-Yer-Face Theatre</i> . <i>Crazyblackmuthafuckin'self</i> als Genrehybrid	207
5.2.2. Hybridisierte Identität.....	210
5.2.3. <i>Race crossing</i> im Spannungsfeld von Assimilation, Appropriation und Subversion.....	215
 6. (Neo-)Liberalisierung der Geschlechterverhältnisse. Mark Ravenhills <i>Mother Clap's Molly House</i> und René Polleschs <i>Heidi Hob arbeitet hier nicht mehr</i>	226
6.1. „For that is the beauty of business. It judges no one“. Mark Ravenhills <i>Mother Clap's Molly House</i>	232
6.1.1. Im Spannungsfeld von Restaurationskomödie, Brecht, <i>In-Yer-Face Theatre</i> und Musical.....	233
6.1.2. Andersartigkeit als Tabu.....	237
6.1.3. Andersartigkeit als lukrative Ressource.....	243
6.2. „ICH HALTS NICHT AUS!“ René Polleschs <i>Heidi Hob arbeitet hier nicht mehr</i>	251
6.2.1. René Polleschs Diskurstheater.....	253
6.2.2. Kein Ort. Nirgends (jenseits der Ökonomie). Zur ‚Durchökonomisierung‘ aller Lebensbereiche	259

7. <i>Humanimal</i>. Zur Transgression der Grenze zwischen Mensch und Tier in Edward Albees <i>The Goat or Who is Sylvia?</i> und René Polleschs <i>Das purpurne Muttermal</i>	274
7.1. Tragische Transgression.	
Edward Albees <i>The Goat or Who Is Sylvia?</i>	281
7.1.1. <i>Trágos</i>	282
7.1.2. Konfligierende Wertordnungen	285
7.2. So ein Affentheater.	
René Polleschs <i>Das purpurne Muttermal</i>	299
7.2.1. Komplexitätspotenzierung I. Polleschs Entthronisierung des „europäischen Denkens“	301
7.2.2. Komplexitätspotenzierung II. Polleschs Spiele ohne Übergang	307
 Schluss	 314
 Bibliografie	 319